

PERSPEKTIVWECHSEL

Bildungsinitiativen gegen Antisemitismus und Fremdenfeindlichkeit

SEMINARBEISPIELE

Die Zentralwohlfahrtsstelle der Juden in Deutschland e.V.

Unrechtmäßigkeit

Ignoranz / des Ausblendens

Diskriminierung — Reaktionen — Gefühle

Hilflosigkeit

Verletztheit

Verletzlichkeit

Transparenz

Unwissenheit



Wohlfahrtsstelle
in Deutschland e.V.

TIWECHSEL

sem... fremdenfeindlich



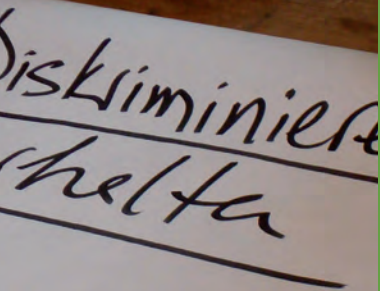
ANTISEMITISMUS: WAS STEHT DAHINTER?

Über viele Jahre wurde Antisemitismus in Deutschland als ein historisches und somit vergangenes gesellschaftliches Phänomen betrachtet. Jedoch der Anstieg rechtsextremer Gewalt sowie die Verbreitung und zunehmende Akzeptanz rechtsradikalen Gedankenguts verweisen – ebenso wie die Ergebnisse einer Vielzahl von Studien – auf die aktuellen Erscheinungsformen des Antisemitismus. Das Ziel dieses Seminars ist es, die unterschiedlichen Formen und Funktionen des Antisemitismus wahrzunehmen und die bestehenden Vorurteilsstrukturen zu reflektieren. Das Seminar bietet Handlungsoptionen und Argumente für die Auseinandersetzung mit antisemitischen Ressentiments.



„IST JUDE EIN SCHIMPFWORT?“

Das Thema „Aktueller Antisemitismus“ unter Jugendlichen ist eine große Herausforderung für die Bildungsarbeit. Es bedarf der Entwicklung von zeitgemäßen Bildungskonzepten, die sich über die historische Wissensvermittlung hinaus mit zeitgemäßen antisemitischen Einstellungsmustern auseinandersetzen. Im Rahmen dieses Seminars werden theoretische Überlegungen vorgestellt und methodische Ansätze erprobt. Sie dienen dazu, gegenwärtige Erscheinungsformen von Antisemitismus und Fremdenfeindlichkeit in pädagogischen Feldern zu erkennen und angemessen bearbeiten zu können. Das Seminar bietet Handlungsoptionen und Argumente für die Auseinandersetzung mit den verschiedenen Facetten des Antisemitismus und der Fremdenfeindlichkeit im pädagogischen Schulalltag.

A close-up photograph of a hand holding a black marker, writing on a whiteboard. The word 'Diskriminierte' is written in cursive across the top, and 'chelten' is written below it. A horizontal line is drawn under the word 'chelten'.

Diskriminierte
chelten

DISKRIMINIERUNG: ES KANN JEDEN TREFFEN!

In zahlreichen Situationen finden in unserem Alltag Diskriminierung und Ausgrenzung statt: Menschen werden aufgrund ihrer Hautfarbe, ihrer Religionszugehörigkeit, ihrer Nationalität oder einfach aufgrund ihrer Körpergröße diskriminiert. Diskriminierung kann sich auf jedes einzelne, äußerlich sichtbare oder gar zugeschriebene Merkmal beziehen. Das Ziel des Seminars ist es, mit Hilfe einer Methode der antirassistischen Bildungsarbeit – dem „Anti-Bias-Ansatz“ – die verschiedenen Dimensionen der Voreingenommenheit und der Diskriminierung in ihrer alltäglichen Relevanz erkennbar zu machen und zugleich zum kritischen Hinterfragen eigener Denk- und Handlungsmuster anzuregen. Das Seminar bietet Handlungsoptionen im Umgang mit Diskriminierung an.

Was ist Kultur?

Tradition
Sozialisation
Sex
Religion
Staat
Ersatz für Familie
Normen
Selbst-
erkenntnis
Verhaltens-
norm
Ident
Kultur = alles, womit sich der Mensch
= alles, wo der Mensch
politische
Entwicklung

„FREMDE KULTUREN“: WARUM MACHEN SIE ALLES GANZ ANDERS ALS WIR?

Die Interaktion mit *Anderen* findet häufig im Rahmen ,enger' Referenzhorizonte statt, die durch soziokulturelle Konventionen und Machtbeziehungen in der Gesellschaft geprägt sind. Pointiert formuliert: Was wir vertraut oder fremd finden, wofür wir offen sind, was uns als selbstverständlich erscheint und wofür wir kein Verständnis haben – all das wird sowohl durch individuelle Prägungen bestimmt als auch von den gesellschaftlichen Leitsätzen mit gestaltet, unter deren Einfluss wir stehen. Das Seminar zielt auf die kritische Reflexion eigener soziokultureller Eingebundenheit sowie die Dezentrierung vorherrschender Orientierungssysteme. Die Teilnehmenden werden für einen Perspektivwechsel bei ihrem Umgang mit Vielfalt und Diversität motiviert und gegebenenfalls zum Einüben veränderter Umgangsformen angeleitet.



VORURTEILSBEWUSST: DER ANTI-BIAS-ANSATZ.

Bias bedeutet **Voreingenommenheit** und Diskriminierung. Der Anti-Bias-Ansatz stammt aus dem Bereich der anti-rassistischen Bildung und stellt eine pädagogische Interventionsform zur Verringerung von Vorurteilen und sozialer Diskriminierung dar. Der Ansatz wurde Anfang der 1980er Jahre konzipiert und bietet ein breites Repertoire interdisziplinärer Methoden für eine rassistuskritische und vorurteilsbewusste Bildungspraxis. Der Ansatz thematisiert sämtliche Differenzmerkmale wie Alter, Geschlecht, Herkunft, sozialer Status, Behinderung, sexuelle Orientierung... und setzt auf eine kritische Reflexion von internalisierten Vorurteilsstrukturen und Diskriminierungspraktiken. Das Seminar ermöglicht einen intensiven Austausch über die subjektiven Erfahrungen und Zuschreibungsprozesse, die in der Gesellschaft verankert sind. Im Rahmen des Seminars erproben die Teilnehmenden alternative Betrachtungsweisen, die es ihnen ermöglichen, vorurteilsbewusste Kommunikations- und Handlungsmuster für ihr jeweiliges Praxisfeld zu entwickeln.

en in Deutschla
st- und Fremdbi

Eine Ausstellung
n Jugendlichen f
Jugendliche



SCHÜLERPERSPEKTIVEN. „JUDEN IN DEUTSCHLAND: SELBST UND FREMDBILDER“?

Diese Wanderausstellung ist das Ergebnis der Zusammenarbeit zwischen der Zentralwohlfahrtsstelle der Juden in Deutschland e.V. (ZWST) und dem Thüringer Institut für Lehrerfortbildung, Lehrerplanentwicklung und Medien (Thillm). Die Ausstellung ist ein persönlicher Beitrag von Schülerinnen und Schülern aus der Edith-Stein-Schule in Erfurt zur Geschichte und Wirkung des Holocaust. Zugleich ist sie Ausdruck eines zeitgemäßen Umgangs mit weiterhin bestehenden antisemitischen und fremdenfeindlichen Resentiments. Die Grundidee beruht auf der Erkenntnis, dass die Vermittlung des Holocaust in der Schule sowie in der außerschulischen Jugendbildung alleine nicht ausreicht, um aktuellen sozialen Schief lagen wie dem aktuellen Antisemitismus und der Fremdenfeindlichkeit nachhaltig entgegen zu wirken.



Im Rahmen des Seminars werden sowohl theoretische Überlegungen als auch konzeptionelle Ansätze im pädagogisch-didaktischen Umgang mit der Thematik vorgestellt und eingeübt.

*Die Ausstellung besteht aus mobilen Stelltafeln und kann mit einem breit gefächerten pädagogischen Begleitprogramm kostenfrei ausgeliehen werden.

KONTAKTE

Gesamtverantwortung für das Projekt

Benjamin Bloch (Direktor der ZWST)

Zentralwohlfahrtsstelle der Juden in Deutschland e.V.

Hebelstraße 6, 60318 Frankfurt am Main

Tel.: 069 / 944371 - 0

Fax: 069 / 494817

E-Mail: zentrale@zwst.org

Internet: www.zwst.org

Projektleitung

Dipl. Psych. Marina Chernivsky

ZWST e.V. - Zweigstelle Berlin

Oranienburger Straße 31, 10117 Berlin

Tel.: 030 / 21403273

Mobil: 0176 / 22508407

E-Mail: info@zwst-perspektivwechsel.de

Internet: www.zwst-perspektivwechsel.de

Projektverwaltung

René André Dittrich

Johannesstraße 13, 99084 Erfurt

Tel.: 0361 / 78912 - 77, Fax -78

Mobil: 0172 / 3572869

E-Mail: zwst-thueringen@web.de

Wissenschaftliche Projektberatung

Prof. Dr. Doron Kiesel

Tel.: 069 / 915089 - 56

Fax: 069 / 915089 - 57

E-Mail: kiesel@fh-erfurt.de

PROJEKTRÄGER

Die Zentralwohlfahrtsstelle der Juden in Deutschland e.V. (ZWST)

Die Zentralwohlfahrtsstelle der Juden in Deutschland (ZWST) ist Mitglied in der Bundesarbeitsgemeinschaft der freien Wohlfahrtspflege und die soziale Dachorganisation der jüdischen Gemeinschaft in Deutschland. Ein wichtiges Anliegen der ZWST ist die präventive Bildungsarbeit gegen Antisemitismus und Fremdenfeindlichkeit. Das Modellprojekt „Perspektivwechsel - Bildungsinitiativen gegen Antisemitismus und Fremdenfeindlichkeit“ wurde 2007 ins Leben gerufen. Es wird gefördert durch das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) im Rahmen des Bundesprogramms „TOLERANZ FÖRDERN - KOMPETENZ STÄRKEN“ und das Ministerium für Soziales, Familie und Gesundheit des Freistaates Thüringen. In Trägerschaft der ZWST wird das Projekt in Thüringen durchgeführt.

Projekträger



Zentralwohlfahrtsstelle

der Juden in Deutschland e.V.

Gefördert im Rahmen des Bundesprogramms
„TOLERANZ FÖRDERN - KOMPETENZ STÄRKEN“.



**Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend**

FREISTAAT THÜRINGEN

Ministerium für Soziales,
Familie und Gesundheit

